



„Riechst du's auch?“, scheinen sich die zwei zu sagen. Waschbären haben eine feine Nase für Fressbares. Foto: Archiv



Da hebt der Kormoran ratlos seine Schultern: Gegen den Einfall der Bären ist für ihn kein Kraut gewachsen. Foto: Gerhard Kalden

## Waschbären plündern Kormorane aus

Naturschützer beobachten, wie die kleinen Raubtiere alle Eier brütender Kormorane am See verputzen

Zuwanderer sind sie beide: der Waschbär wurde als Jagdwild in den 1930er-Jahren am Edersee ausgesetzt und vermehrt sich prächtig. Der Kormoran ist in dieser Region seit dem Bau der Talsperre Schritt für Schritt heimisch geworden.

**Edersee.** Seinen Augen traute Bastian Meise (Mehlen) nicht, als er Ende April sein Fernrohr auf den seit Jahren besetzten Schlafplatz der Kormorane (siehe WLZ-FZ-Bericht vom 22. Mai) im Naturschutzgebiet „Stausee von Affoldern“ richtete. In zwei großen, über die Wasserfläche hängenden Buchen entdeckte er zahlreiche Nester des Vogels des Jahres 2010, in denen die Vögel brüteten. Durch sein Hochleistungsfernrohr (Spektiv) mit 60-facher Vergrößerung

konnte er mit der Digitalkamera die Kormoran-Kolonie komplett fotografieren. Am Computer setzte er seine Dokumentation fort, bearbeitete die Bilder und nummerierte sie durch. So ermittelte er sage und schreibe 49 besetzte Kormorannester.

In den letzten Jahren hatten heimische Ornithologen immer mal wieder vereinzelte Brutversuche von Kormoranen festgestellt, aber diese hatten kaum Bruterfolg. Zwar beobachteten sie auch mal Junge im Nest, konnten aber keinen Nachweis führen, dass die Vögel flügge geworden sind. Möglicherweise – so vermuteten sie – hatte ein in der Nähe brütendes Uhu-Pärchen erfolgreiche Bruten verhindert. Denn von der großen südhessischen Rheininsel Kückkopf war bekannt, dass Uhus zu den natürlichen Feinden der Kormorane zählen und deren dortige Brutkolonie deutlich dezimierten.

Anfang Mai berichtete Bastian Meise vom Affolderner Stau-

see aus per Handy dem Eder-taler NABU-Vorsitzenden Wolfgang Lübcke allerdings von einer weiteren Sensation: „Von den zuvor 49 Kormorannestern sind nur noch 17 besetzt. In einem der verlassenen Nester ruhen zwei Waschbären.“

Die 1934 am Edersee ausgesetzten Neubürger hatten offensichtlich systematisch die Nester ausgeraubt. Vom Zeitablauf befanden sich vermutlich schon junge Kormorane in den Nestern. Ein Altvogel versuchte mehrfach, die Waschbären zu vertreiben, allerdings vergeblich.

Lübcke erklärt dazu: „Im Gegensatz zu Störchen und Reiher, die spitze Schnäbel haben, sind Kormorane trotz ihrer Körpergröße kaum wehrhaft.“ Mitte Mai zeigte sich, dass die Waschbären die einmal entdeckte günstige Nahrungsquelle auch weiterhin genutzt hatten. Bastian Meise und Wolfgang Lübcke fanden nur noch fünf Gelege. Eine Rabenkrähe

suchte die verlassenen Nester systematisch ab. Wahrscheinlich fand sie dort noch Beutereste der Waschbären.

Lübcke machte einen Ortstermin mit dem Angler Karl Dietz (Affoldern). Die beiden zählen gemeinsam seit zwölf Jahren regelmäßig die am Stausee von Affoldern nächtigenden Kormorane.

Bei einer weiteren Kontrolle konnten sie die erneute Meldung von Bastian Meise bestätigen: Die Waschbären hatten ganze Arbeit geleistet und die Brutkolonie der Kormorane vollständig aufgerieben.

In der neuen Ausgabe der NABU-Zeitschrift „Naturschutz heute“ berichtet Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann (Meringhausen), dass Kormorane – entgegen Aussagen in der Fachliteratur – eine Reihe natürlicher Feinde haben. Gerade größere Brutkolonien werden wohl zunehmend von verschiedenen Beutegreifern als Nahrungsquelle entdeckt. Dazu gehört

außer Uhu und Waschbär auch der Seeadler. Ein ausgewachsener Seeadler hat 2009/10 erstmals im Ederseegebiet überwintert.

„Wir sind aber gespannt, wie sich gerade zwischen Waschbär und Kormoran ein Gleichgewicht einpendelt“, meint Lübcke. Zumindest aus Sicht der Angelfischer dürften die sonst eher unter einem negativen Image leidenden Waschbären an Reputation gewinnen.

Thomas Wagener, Tierpfleger im Wildtierpark Edersee, nimmt die zwangseingewanderten Kleinbären ohnehin in Schutz, wenn ein Besucher sich mal wieder über sie ereifert. „Die Menschen nehmen den Tieren übel, dass sie in Abfällen nach Essensresten suchen, aber was machen wir denn im Vergleich dazu? Wir gehen auch in den Laden oder zum Imbiss und holen uns Essen, statt alles selbst herzustellen“, meint er. Der Waschbär verhalte sich nicht anders. (r/su)

### EDERTAL

**Anraff. Frauenstammtisch** trifft sich am Freitag um 19.30 Uhr am DGH zur Abfahrt.

**Hemfurth-Edersee. Der Festausschuss** für die „Blaue Nacht“ trifft sich heute, 19.30 Uhr, im Hotel Floren.

**Mehlen. Der Gesangverein** probt am heutigen Dienstag um 19.30 Uhr bei Renate Pfalzgraf.

### WALDECK

**Freienhagen. TSV:** „Taijiquan – Bewegung mit Leichtigkeit“, dieser Kurs beginnt heute, um 19 Uhr in der Stadthalle. Infos: 05634/1868.

**Landfrauen:** Abfahrt zum Hestentag nach Stadtlendorf ist Mittwoch, 7.35 Uhr, Rathaus.

**Höringhausen. Der NABU** tagt heute, 20 Uhr, im Clubraum des Bürgerhauses. Alle interessierten Mitbürger sind eingeladen. **Der MGW** übt Mittwoch, 20 Uhr, im Bürgerhaus.

**Netze. Eine Bildbetrachtung** des ersten Bildes auf dem Netzer Altar mit Werner Panse aus Obergünzburg „Dreifaltigkeit oder Dreieinigkeit?“ findet am Mittwoch, 2. Juni, 18 Uhr, evangelische Klosterkirche, statt. **Der VdK-Ortsverband** fährt am Mittwoch, 7 Uhr, Bushaltestelle Netze, in die Rhön. Gegen 9 Uhr rustikales Frühstück in Tann.

## Abschied vom „Traumjob“

**Edertal.** Brunhild Paltinat freut sich auf ihren Vorruhestand, daran ließ die langjährige Sekretärin dreier Bürgermeister gestern beim feierlichen Abschied keinen Zweifel. Sie zitierte Hermann Hesse: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Ich hoffe sehr, dass er recht lange anhält“, wünschte sie sich. „Schwer war es vor einem Jahr, als ich mich entscheiden musste, wann ich gehe“, sagte sie, denn sie verlasse ihren Traumjob nach mehr als 21 Jahren. In ihrem Garten werde sie immer eine Beschäftigung finden, aber auch Unternehmungen mit ihrem Mann warten auf Brunhild Paltinat. Gerne möchte sie sich auch mehr um ihre Mutter kümmern. Ihren beruflichen Werdegang startete Brunhild Paltinat 1965 als Büroangestellte bei der Land- und Forstwirtschaftskammer Kurhessen in Bad Wildungen. Mehrere Organisations- und Strukturveränderungen im Amt führten sie bis September 1972 zum Hessischen Landesamt für Landwirtschaft Kassel, Außenstelle Fritzlar. Der Dienstantritt in der Gemeindeverwaltung Edertal erfolgte im August 1972 als Verwaltungsmitarbeiterin. Im April 1989 wechselte sie intern als Chefsekretärin in das Vorzimmer des ersten Edertaler Bürgermeisters Günther Wöhner. (sb)

## Freiwillige Feuerwehr als Kulturträger des Dorfes

75-jähriges Jubiläum der Brandschützer aus Dehringhausen · Ehrungen und zahlreiche Glückwünsche

**Waldeck-Dehringhausen.** Die Freiwillige Feuerwehr aus Dehringhausen lud anlässlich ihres 75-jährigen Jubiläums zu einem Kammersabend in das örtliche Dorfgemeinschaftshaus ein. Nach Eröffnung durch den Spielmannszug Höringhausen feierte sie diesen Anlass mit benachbarten Feuerwehren, vielen Ehrengästen und den Dorfbewohnern.

Auch die Bambinifeuerwehr der Dehringhäuser, sie selbst nennen sich „die Minis“, hatte etwas zu feiern. In diesem Jahr besteht sie seit zehn Jahren. Bei ihrer Gründung waren sie die erste Bambiniwehr in der Groß-

gemeinde Waldeck. Alle zwölf der damaligen Mitglieder sind, sofern sie nicht wegzogen, heute noch aktiv in der Feuerwehr dabei. Die Betreuerinnen der kleinen Feuerwehrfrauen und -männer, Antje Murk und Anja Werner, bedankten sich bei den ehemaligen und aktuellen Mitgliedern für viel Spaß, den sie gemeinsam hatten und haben. Einige der jetzigen „Minis“ verliehen den Gründungsmitgliedern der Bambini Urkunden.

Anschließend verlas Erhard Saure die Chronik der Feuerwehr Dehringhausen. Darin werden die Geschichte des Vereins und das Einsatzgeschehen



Vorstand und Ehrengäste gratulierten den Geehrten Willi Kratz, Wilhelm Müller, Helmut Plutz, Heinrich Rohde und Dorothee Meyer-Wagner. Fotos: Henning Schaumburg

sehr eindrucksvoll dargestellt. Stadtverordnetenvorsteherin Vera Reuber lobte in ihrem Grußwort besonders die Bambiniwehr. Es sei eine gute Entscheidung gewesen, Kindern

mit Spiel und Spaß die Feuerwehr nahe zu bringen, da es in Dehringhausen keine anderen Vereine für kleine Kinder gibt.

Kreisbrandinspektor Gerhard Biederbick gratulierte Dehringhausen zur hohen Mitgliederzahl in der Feuerwehr, denn jeder 2. Dehringhäuser ist aktives oder passives Mitglied dort (WLZ berichtete). Biederbick überreichte dem 1. Vorsitzenden Manfred Helmetag die Ehrenurkunde des Kreisfeuerwehrverbandes als „Anerkennung und Dank für die jederzeit bewiesene Einsatzbereitschaft im Dienst am Nächsten“.

Weitere Grußworte überbrachten Kreisjugendfeuerwehrwart Markus Potthof, Stadtbrandinspektor Uwe Schaumburg und Ortsvorsteher Helmut Brand.

In Vertretung für den Bürgermeister sprach Magistratsmitglied Karl-Friedrich Emde die Grußworte für die Stadt Waldeck. Er sagte, die Feuerwehr sei ein Kulturträger und leiste Dienst für die Allgemeinheit.

Wie auch alle anderen Redner lobte Emde besonders die Jugendarbeit, die das soziale Engagement der Dehringhäuser nur unterstreicht.

Vorsitzender Helmetag nutzte den feierlichen Rahmen des Abends, um verdiente Mitglieder der Dehringhäuser Wehr zu ehren:

Für passive Mitgliedschaften zeichnete er Dorothee Meyer-Wagner (25 Jahre), Willi Kratz, Wilhelm Müller (jeweils 50 Jahre) und Helmut Plutz (60 Jahre) aus.

Wegen langjähriger Vorstandsarbeit ernannte Helmetag die Kameraden Heinrich Rohde und Helmut Plutz zu Ehrenmitgliedern. Alle Vorgenannten bekamen Urkunden und erhielten großen Beifall; auch Christoph Brand, der zum Feuerwehrmann befördert wurde. Nach dem offiziellen Teil gab es noch reichlich Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein für die Gastgeber und ihre Besucher. (sh)



Gründungsmitglieder der Minis (hinten von links): Andre Rohde, Robin Meyer, Maik Frese, Laura Wagner, Janina Mähler, Jonas Scholl; Mitte: Steven Meyer, Betreuerin Anja Werner, Christoph Brand, Rebecca Brand, Andreas Scholl; vorne: Maximilian, Henrik und Mathis (einige der jetzigen „Mini“-Mitglieder), Betreuerin Antje Murk.



Brunhild Paltinat, eingerahmt von zweien ihrer ehemaligen Chefs: dem aktuellen Edertaler Bürgermeister Wolfgang Gottschalk (links) und Vorgänger Willi-Ernst Schreiber. Foto: Sabine Degenhardt